

Analytischer Rahmen

Tabelle 1.2: Integrationstheorien

	Föderalismus	Funktionalismus	Neofunktionalismus	Transaktionalismus	Intergouvernementalismus
Beschreibung	politische Eliten schaffen föderale Institutionen (Verfassungssprung oder Föderalisierung)	Vernetzung der technisch-bürokratischen Eliten	Interessengruppen und supranationale Akteure lobbyieren auf der Basis von Eigeninteressen für mehr Integration	intensive Transaktionen bei unterschiedlichem Grad der Institutionalisierung	Primat des Nationalstaats (politischer Willen der Regierungen dominiert)
Erklärung	wirtschaftliche Integration folgt politischer Integration (die Funktion folgt der Form)	Lernprozess der Eliten, funktionale Organe lösen transnationale Probleme (die Form folgt der Funktion), «ramification» (Verzweigung) in neue Bereiche	Lernprozess der Eliten, «spillover» von Sektor zu Sektor (Aufgabenumwandlung und von wirtschaftlichen in politische Bereiche)	Eliten und Massen lernen durch wachsende Kommunikation und Transaktionen	Interessenkonvergenz (Lösung transnationaler Probleme), Beschränkung auf wirtschaftliche Integration («low politics»)
Prognose	«natürlicher» Loyalitätstransfer zum neuen Zentrum	automaticher Loyalitätstransfer der Massen nach erfolgreicher Kooperation (Bedürfnisbefriedigung)	institutionelle Einbindung und Loyalitätstransfer der Eliten zum neuen Zentrum	Gemeinschaftssinn und «Wir-Gefühl» führt zu friedlicher Kooperation	intergouvernementale Verhandlungen auf der Basis nationaler Interessen
Endprodukt	ein Bundesstaat	ein universelles Netzwerk funktionaler Organisationen	eine Form supranationaler Autorität	eine Sicherheitsgemeinschaft	ein Staatenbund